



**Protokoll der 11. Sitzung der FSR-Kom
der Amtszeit 2022/23**

am 05. Juli 2023

FSR-Kom

Sprechende

Willi Kröning
Tom Schulze

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 9 400 990
Telefax: 0 36 41 · 9 400 993
sprecher@fsrkom.uni-jena.de

Jena, 05. Juli 2023

Anwesenheit: Jonathan Trächtler (Alterstumwissenschaften), Cornelius Sommerlade (Anglistik/Amerikanistik), Anna-Lina Schmahl (Bioinformatik), Tim Pröbldorf (Biologie/Biochemie), Lukas Tran (Erziehungswissenschaft), Robert Voigt (Geographie), Till Schierer (Geowissenschaften), David Biermann (Germanistik), Paula Pietzuch (Geschichte), Ansgar Gude (Informatik), Thommadura de Silva/Hendrik Ahrens (Kommunikationswissenschaft), Jonas Fuchs (Mathematik), Marc Birner (Medizin), Long Kieu Gia Pham (Pharmazie), Leonie Schiller/Helene Emilia Thier (Philosophie), Willi Kröning/Samuel Ritzkowski (PAF), Tom Schulze (Romanistik), Ganymed Stark/Leonard Schönfeld (Soziologie), Jil Diercks/Chantalle Arsand (Wirtschaftswissenschaften).

Gäste: Levke Jansen (Vorstand StuRa), Oliver Pischke (Finanzen StuRa), Anne Kaufmann (Lehramtsreferat), Helen Würflein (Senatorin).

Sitzungsleitung: Willi Kröning

Protokollant: Tom Schulze

Die Sitzung wird um 18:17 Uhr eröffnet.

TOP 1 Berichte

Keine Meldungen.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Von 29 der 31 konstituierten Fachschaftsräte wurden bisher per Protokoll FSR-Kom-Delegierte gemeldet. Es sind Delegierte von 16 der 31 konstituierten Fachschaftsräte anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit der FSR-Kom gegeben.

Diskussion und Beschluss der Tagesordnung:

Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 3 Diskussion: Stellenwiederbesetzungssperre (FSR ErzWi)
- TOP 4 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-041-2023_24 – BuFaTa Leipzig (FSR Geschichte)
- TOP 5 Diskussion & Beschluss: Zugang zum FSR-Kom-Lager (Sprechende)
- TOP 6 Diskussion: Eure Anmerkungen zur Findung neue:r Präsident:in (Helen Würflein)
- TOP 7 Diskussion: How to Mittelfreigaben (Sprechende)
- TOP 8 Nächste Sitzung
- TOP 9 Sonstiges

Beschlusstext:

Die FSR-Kom beschließt die vorliegende Tagesordnung

Abstimmung: 16 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung

angenommen

TOP 3 Diskussion: Stellenwiederbesetzungssperre (FSR ErzWi)

Lukas (FSR ErzWi) informiert über die Stellenwiederbesetzungssperre. Die Uni wolle wegen des Haushaltsdefizits sparen. Die Stellenwiederbesetzungssperre sei eine Stelle, an der das Sparen schnell realisierbar sei. Das heißt, dass die auslaufenden Stellen ein halbes Jahr nicht neu besetzt werden können. Die Professuren dürften sogar für 12 Monate nicht besetzt werden.

Durch die Bauherrschaft der Uni sei diese in viele Baukosten involviert, die sich durch Inflation und steigende Energie- und Materialpreise erhöhen. Dies sei auch im Gesamthaushalt sichtbar. Dadurch entstehen einige Probleme. Bewegungen dagegen seien auch vertreten. Er schlägt Solidarität mit dem Bündnis vor.

Die Erziehungswissenschaft betreue verschiedene Studiengänge. Sie hätten dadurch das Problem, das 64 Semesterwochenstunden (SWS) wegfielen. Vor allem seien die Lehramtstellen davon bedroht. Es solle ein Problembewusstsein geschaffen werden. Es gäbe außerdem Verträge mit dem Land, die einen gewissen Personenstand in der Universität festhielten. Es käme zu vielen Unsicherheiten.

Robert (FSR Geographie) meint, dass das bei ihnen zwei Vollzeitstellen betreffe, die nicht neu besetzt werden könnten.

Lukas (FSR ErzWi) fragt, ob das ein Ergebnis der Sparmaßnahmen oder konkret die Stellenwiederbesetzungssperre sei. Er erkundigt sich also nach dem Auslöser.

Robert (FSR Geo) glaubt, dass es die allgemeinen Sparmaßnahmen seien.

Willi (FSR PAF) meint, dass die Sparmaßnahmen bei ihnen drei Vollzeitstellen betreffen. Die Materialwissenschaften treffe das wohl besonders hart. Die PAF-Leute haben viele Praktika, die Betreuer voraussetzten. Jetzt herrsche bereits Betreuermangel. Es gäbe eine lange Tradition von wöchentlichen Übungsserien, die eine Teamarbeit voraussetzen.

Samuel (FSR PAF) ergänzt, dass das aber auch die generellen Sparmaßnahmen der Uni meint, nicht die Stellenwiederbesetzungssperre.

Lukas (ErzWi) meint, dass durch die Sparmaßnahmen universitätsmäßig 100 Vollzeitäquivalente gestrichen werden müssen. Auch 20 Prozent der Sachmittel würden eingestellt, worunter auch einige Stellen der studentischen Hilfskräfte einbezogen seien.

Jonas (FSR Mathe) meint, dass sie an ihrem Institut viele Drittmittel-Beschäftigte hätten, wodurch sie von den Sparmaßnahmen nicht sehr betroffen seien. Dadurch könnten auch genügend Lehraufträge verteilt werden. Durch kleinere Verträge könne man alle nötigen Stellen besetzen.

Paula (FSR Geschichte) meint, dass bei ihnen auch Sekretariatsstellen betroffen seien.

Jonas (FSR Mathe) ergänzt, dass man auch nicht wisse, wie das mit den Stellen an dem Studierenden-Service-Zentrum aussehe.

Jonathan (FSR AltWi) meint, dass ihre Fakultät auch betroffen sei. Er könne aber erst mehr Informationen teilen, sobald die nächste Institutssitzung gewesen sei. Potentiell seien aber viele Stellen betroffen.

Lukas (FSR ErzWi) sagt, dass das Sekretariat meist kein Problem sei, weil die Stellen dort unbefristet seien. Und ein großes Drittmittelvolumen decke die essentielle Lehre ab.

Ganymed (FSR Soziologie) ergänzt, dass das Thema in der Institutskonferenz vorgestellt worden sei. Es seien aber noch keine Lösungen präsentiert. Ein Masterstudiengang könnte in der Lehre beeinträchtigt werden. Im FSR sei das bisher noch nicht weiter beschlossen worden.

Lukas (FSR ErzWi) meint, dass bei ihnen konkret 64 SWS wegfallen würden. Die Praxissemesterveranstaltungen wären stark beeinträchtigt.

Er schlägt vor, dass die FSR Kom sich gegen die Stellenwiederbesetzungssperre aussprechen solle. Man könne das Ganze zunächst etwas aufschieben. Das Thema sollten andere FSRe gerne in ihre Institutsversammlungen mitnehmen und diskutieren. Damit könne man Infos sammeln.

Levke (StuRa Vorstand) meint, dass sie auch schon mit dem Bündnis FSU unterfinanziert gesprochen hätten und das bisher auch positiv unterstützten.

Ganymed (FSR Soziologie) fragt nach, ob es nun einen Beschlusstext gäbe.

Lukas (FSR ErzWi) meint, dass wir uns zunächst noch etwas Zeit geben sollten.

Jonathan (AltWi) findet, dass Solidarisierung gut klinge. Wir sollten gerne nochmal Rücksprache halten. Vor allem die Lehramtsstudiengänge seien betroffen, was die Priorisierung verlagere.

Lukas (FSR ErzWi) bestätigt, dass 64 SWS wirklich ein riesiger pädagogischer Anteil sei. Dadurch könnten massig Begleitseminare nicht angeboten werden. Aufgrund des Mangels an Kapazitäten könne auch niemand dafür einspringen.

Tom (FSR Romanistik) fragt, ob er es richtig verstanden habe und die Veranstaltungen dann tatsächlich einfach wegfielen.

Lukas (FSR ErzWi) sagt, dass es keine richtige Lösung dafür gäbe und auch keinen Ersatz. Die Uni habe bereits mit dem Land verhandelt und es müsse geschaut werden, ob Sondergenehmigungen möglich seien.

Willi (Sprechende) schließt das Thema damit ab, dass wir bei der nächsten Sitzung darüber abstimmen und die Informationen final zusammentragen würden.

TOP 4 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-041-2023_24 – BuFaTa Leipzig (FSR Geschichte)

Paula stellt ihren Antrag vor. Der Jenaer FSR Geschichte habe lang nicht mehr teilgenommen. Sie wollen die Chance nutzen. Weiterhin erklärt sie die Zusammensetzung der einzelnen Posten.

Beschlusstext:

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-041-2023_24 über 200 Euro für den FSR Geschichte aus.

TOP 5 Diskussion & Beschluss: Zugang zum FSR-Kom-Lager (Sprechende)

Tom (Sprechende) stellt den Antrag vor und bedankt sich bei allen, die an der Mitwirkung geholfen haben.

Willi (Sprechende) meint, man könne einen Schlüssel beim StuRa-Büro hinterlegen. Der StuRa-Vorstand könne dort auch die Ausleihliste und das Protokoll vor Ort haben.

Jil (FSR WiWi) ergänzt, dass das Sekretariat von Kerstin nur Dienstag bis Donnerstag von 10-15 Uhr besetzt sei. Sie zweifelt an, ob das Stura-Büro die beste Lösung dafür sei. Außerdem sei es schwierig, wenn man kurzfristig mal etwas ausleihen wolle.

Samuel (StuRa Finanzen) meint, dass man entsprechend planen könne. Er hätte damals fünf Schlüssel für den Raum erhalten. Drei seien bisher für den StuRa-Vorstand angedacht gewesen, einer für die Sprechenden – also derzeit Willi und Tom – und einer fürs Sekretariat. Er fände die Aufbewahrung beim Sekretariat ideal.

Jonathan (FSR AltWi) bestätigt, dass das alles klar ginge, wenn man langfristig plante. Er fragt weiterhin, wie es mit eigenem Kram aus den FSRen ausschaue – ob man das dort zwischenlagern solle bzw. könne, falls es ein geeigneter Gegenstand sei.

Willi (Sprechende) sagt, dass Dinge dort gelagert werden sollten, die groß und sperrig seien. Kein Krimskrams, den man oft nutze und viel brauche.

Samuel (StuRa Finanzen) fügt hinzu, dass sich das „Lager“ groß anhöre. Das Lager sei aber gar nicht so groß; sehr viele Kapazitäten gäbe es ohnehin nicht. Man solle wirklich nur Dinge reinpacken, die man eher selten brauche. Außerdem ergänzt er, dass wir alle gemeinsam die Studierendenschaft seien. Das bedeute, dass wir alle auch ein gemeinsames Inventar besäßen. Dinge, die von den FSR(-Kom)-Geldern angeschafft worden seien, gehörten keinem FSR, sondern immer der Studierendenschaft und somit uns allen gleich.

Jonas (FSR Mathe) fände den Zugriff bei der Wache nice. Aber dadurch, dass jeder dann hingehen könnte, bliebe es schwierig, das richtig zu kontrollieren. Der StuRa wäre dahingehend sinnvoller.

Samuel (Stura Finanzen) ergänzt, dass man Dinge auch reservieren möchte. Bei der Wache käme es zu *first come, first served*.

Helen (Senatorin) bemängelt, dass die Kontrolle bei der Wache eher weniger erfolgen würde.

Jonas (FSR Mathe) schließt sich der Meinung an.

Anne (Lehramtsreferat) gibt ebenfalls Recht und findet das System an der Wache mäßig.

Oliver (StuRa Finanzen) stimmt seinen Vorrednern und Vorrednerinnen zu. Das Ausleihprotokoll und der Überblick sei im konkreten erschwert.

Samuel (Stura Finanzen) fände ein utopisches Wunschsystem optimal: Es gäbe eine Chipkarte, jeder Gegenstand hätte einen NFC-Chip, man könne die Gegenstände vorher reservieren und buchen und dann persönlich hingehen und abholen. Das System würde so erkennen, wer welchen Gegenstand wann genommen hätte. Da dies aber nicht möglich sei, wäre ein Kompromiss nötig. Dass das Lager für alle offen wäre, fände er unschön. Man solle auch abwegen, was ins Lager kommen soll und was nicht. Er schlägt perspektivisch auch eine Sprechstunde seitens der FSR-Kom-Sprechenden vor. Man könne ja zunächst probieren, wie es läuft und danach immer noch etwas ändern.

Tom (Sprechende) liebt einen vorbereiteten Abstimmungs-Text von Willi vor:

Änderungsantrag vom Sprechenden der FSR-Kom:

Die FSR-Kom spricht sich dafür aus, dass der Sprechende der FSR-Kom, der stellvertretende Sprechende der FSR-Kom sowie das Büro des StuRa einen Schlüssel für das FSR-Kom-Lager erhalten. Ausleihen aus dem FSR-Kom-Lager, inklusive des Führens von Ausleihliste und Ausleihprotokoll, soll, unter Informieren des (stellvertretenden) Sprechenden der FSR-Kom, über das Büro des StuRa laufen. Im Lager sollten hauptsächlich Gegenstände untergebracht werden, die von den FSRen ausgeliehen werden können.

Beschlusstext:

Der obigen Änderungsantrag wird übernommen.

Abstimmung: 16 dafür / 1 dagegen / 0 Enthaltung

angenommen

Chantalle (FSR WiWi) merkt an, dass die FSR-Kom-Lagerliste dann neu erstellt werden sollte. Sie fragt nach, wie das Ganze dann laufen sollte.

Willi (Sprechende) meint, dass dort, wo es gelagert würde, auch die Verwaltung liegen sollte.

Chantalle (FSR WiWi) fragt, wie das mit den Listen ablaufe und wo man erkennen könne, welcher Gegenstand wo lagert.

Samuel (StuRa Finanzen) verweist auf die Inventardatenbank des StuRas. Die werde aber derzeit nicht wirklich gepflegt. Dort könne aber der Ort vermerkt werden, an dem Gegenstände lagerten; egal ob FSR-Kom-Lager, StuRa oder bei einem FSR.

Willi (Sprechende) zeigt daraufhin das StuRa-Inventar. [Anmerkung des Protokollanten: Ihr könnt das Ganze unter <https://inventar.stura.uni-jena.de/de/> anzeigen lassen, falls ihr mit der Uni-VPN verbunden seid.]

Chantalle (FSR WiWi) fragt, ob eine digitale Ausleihliste möglich sei.

Samuel (StuRa Finanzen) antwortet, dass man Dinge erst ab einem gewissen Wert inventarisieren müsse. Die FSR-Kom Gegenstände sind aber alle ausleihbar. Die Inventardatenbank sei somit nicht ganz vollzählig; das alles in einem System zusammenzutragen wäre ein Ziel. Das sei aber momentan nicht so möglich. Der Inhalt des KOM-Lagerraums solle aber in das StuRa-Inventarsystem eingetragen werden.

Willi (Sprechende) sagt, dass er das StuRa-Inventarsystem überarbeiten möchte.

Cornelius (FSR Anglistik/Amerikanistik): konkretisiert die Frage der WiWis.

Jil (FSR WiWi) merkt an, dass es derzeit keine Option gäbe, gewisse Gegenstände über die Datenbank als reserviert zu markieren. Die Datenbank zu aktualisieren fände sie richtig und wichtig.

Tom (FSR Romanistik) fragt, ob man nicht einfach vorübergehend eine bearbeitbare Excel-Tabelle erstellen könne.

Samuel (StuRa Finanzen) nimmt die Luft aus den Segeln, indem er den Datenschutz anspricht. Es wäre eine Software(-Veränderung) nötig: Das sei möglich, koste aber Geld. Software müsse außerdem gewartet werden. Er schlägt also vor etwas Wartungsarmes zu nehmen oder etwas Kommerzielles.

Lukas (FSR ErzWi) fragt, ob das nicht mit der derzeitigen Liste ginge. Oder einer Liste in der Cloud.

Jonathan (FSR AltWi) bewertet die freie Excel-Liste auch eher negativ. Es sei vor allem zunächst wichtig, dass die zentralen Dinge geregelt werden. Wie stimmten sich die Schlüsselträger ab; wie würde es geregelt, wenn sich Reservierungen überschneiden, etc.

Helen (Senatorin) kommentiert, dass es datenschutzkonforme Alternativen gäbe, die man nutzen könne. Sie fügt auch hinzu, dass es chaotisch werden könne, wenn Zeitpläne nicht genau eingehalten würden bei Ausleihen. Auch den E-Mail-Verkehr fände sie anstrengend.

Jil (FSR WiWi) möchte nicht unerwähnt lassen, dass wir ein anderes System nutzen wollen bzw. müssen. Sie fragt, wieso man eine kommerzielle Lösung kategorisch ausschließen sollte. Eine Geldausgabe solle nicht per se Ablehnung mit einbeziehen.

Levke (StuRa Vorstand) lässt einfließen, dass die Reservierung bei Bierzeltgarnituren und Bechern bisher immer gut verlief und sich da nichts überschneide. Man musste manchmal FSRe dazu animieren, dass die geliehenen Gegenstände schnell wieder zurückkommen müssten, aber sonst verlief das gut. Sie stimme Jil weiterhin zu, dass man Geld ausgeben könnte. Eine Online-Liste wäre aber auch eine Option, die man in Betracht ziehen könnte. Es müsse sich halt jemand um das richtige Eintragen kümmern.

Samuel (StuRa Finanzen) fügt an, dass er ein gutes Datenbanksystem ideal fände. Wir sollten uns informieren, wie wir das Problem lösen wollen. Er weist aber darauf hin, dass selbstprogrammierte Lösungen eher problematisch seien. Die Personen, von denen der Code ist, seien irgendwann weg und dann wisse keiner mehr genau, wie das alles laufe. Eine kommerzielle Lösung schließe er nicht aus, weist aber darauf hin, dass diese Mehrkosten dann auch wieder in die Verwaltung fließen würden.

Chantalle (FSR WiWi) findet es wichtig, dass man Geld in die Hand nehme, wenn die Mehrheit dafür sei. Man könne Anbieter vergleichen, die Wartungskosten berechnen, etc. Den Zugriff auf das Lager sehe sie immer noch problematisch. Die Wache wäre eine Option, die man im Auge behalten sollte. Die Wache sei zuverlässig anwesend, das StuRa-Büro und das Sekretariat nicht dauerhaft.

Samuel (StuRa Finanzen) meint jedoch, dass dann jeder alles nehmen könne und es das Problem nicht löse. Bisher konnte man immer einen Kompromiss finden, wenn etwas ausgeliehen werden sollte.

Chantalle (FSR WiWi) merkt an, dass die Protokoll-Liste Sicherheit genug wäre. Darüber könne man klar einsehen, wer wann den Schlüssel hatte. Die Person wäre dann auch haftbar.

Jonathan (FSR AltWi) meint, dass dann aber sehr regelmäßig das Inventar geprüft werden müsse.

Oliver (StuRa Finanzen) bestätigt das und meint, dass es schwer wird, wenn mehrere Leute innerhalb kurzer Zeit drin waren. Am Ende werde es dann sowieso abgestritten. Dadurch fehle ein Kontrollmechanismus. Er biete an, dass man wegen eines Austauschs zum Thema digitale Programme bzw. digitales Inventar-System gerne zu ihm kommen könne. Er hat da auch schon was im Auge. Eine Absprache ist gewünscht.

Chantalle (FSR WiWi) fragt, wieso Oliver das noch nicht auf einer StuRa-Sitzung angesprochen habe.

Oliver (StuRa Finanzen) meint, dass es zunächst einen Konsens geben müsse, bei den StuRa-Sitzungen gäbe es Financer, die ein Veto einlegen könnten. Deshalb solle mehr Zeit in die Vorbereitung fließen, um im Nachhinein weniger Arbeit zu haben.

GO-Antrag vom FSR KoWi auf sofortige Abstimmung.

keine Gegenrede

Es wird abgestimmt.

Beschlusstext:

Die FSR-Kom spricht sich dafür aus, dass der Sprechende der FSR-Kom, der stellvertretende Sprechende der FSR-Kom sowie das Büro des StuRa einen Schlüssel für das FSR-Kom-Lager erhalten. Ausleihen aus dem FSR-Kom-Lager, inklusive des Führens von Ausleihliste und Ausleihprotokoll, soll, unter Informieren des (stellvertretenden) Sprechenden der FSR-Kom, über das Büro des StuRa laufen. Im Lager sollten hauptsächlich Gegenstände untergebracht werden, die von den FSRe ausgeliehen werden können.

Abstimmung: 16 dafür / 1 dagegen / 0 Enthaltung

angenommen

Tom (Sprechende) bedankt sich.

Willi (Sprechende) zieht den Diskussions-TOP How to Mittelfreigaben vor. Keine Einwände.

TOP 6 Diskussion: How to Mittelfreigaben (Sprechende)

Samuel (Finanzen StuRa) erklärt die Mittelfreigaben für die FSR-Kom-Anträge als Mini-Finanzschulung. Das genutzte Schritt-für-Schritt-Dokument zum Nachlesen findet man unter https://www.stura.uni-jena.de/downloads/finanzen/Schulung_Antraege_FSR-Kom.pdf. Über die StuRa-Seite der Uni Jena findet man alle notwendigen Dokumente – darunter auch die Finanzordner mit den zugehörigen Dokumenten.

TOP 7 Diskussion: Eure Anmerkungen zur Findung neue:r Präsident:in (Helen Würflein)

Helen (Senatorin) erklärt, dass unser Uni-Präsident, Dr. Walther Rosenthal, uns verlasse. Deshalb gäbe es bald die Wahl zum neuen Präsidenten oder auch explizit die Wahl zur neuen Präsidentin. Dafür würde eine Findungskommission gegründet, die die Ausschreibung festlege. Helen nähme gerne Wünsche und Gedanken unsererseits mit auf, die sie in das morgige Treffen mitnehmen solle.

Lukas (FSR ErzWi) stellt die Gegenfrage, was denn ihre Vorstellungen seien.

Helen (Senatorin) meint, dass es eine Person werden solle, der das Studium als solches wichtig sei. Diese Person solle nicht nur scheinheilig das vertreten, was der Großteil hören wolle, sondern aufrichtig daran interessiert sein. Die Studis kämen nach Jena, um ein für sie meist bedeutendes Fach zu studieren. Das sollte der künftige Präsident oder die künftige Präsidentin verstehen und demnach handeln. Eine Flinta-Person sollte präferiert werden. Außerdem solle es eine Person sein, die sich am besten auch schon mit dem System und der Uni auskennt.

Jonathan (FSR AltWi) sei wichtig, dass die grundsätzliche Lehre gesichert würde. Die finanziellen Fragen sollten geklärt werden. Auch kleine Lehrstühle sollten nicht um ihre Existenz kämpfen müssen. Die Uni sei offenkundig so stolz auf ihre Fächervielfalt, schütze diese aber nicht wirklich. Jena sei ein wichtiger Standort – auch für Orchideenfächer.

Lukas (FSR ErzWi) findet, dass der künftige Präsident erfahren sein sollte. Der derzeitige Präsident hat sich auch für Dinge eingesetzt, die gut seien. Aber es wäre wichtig, dass sich der künftige Präsident vor allem für die Studis einsetze. Es wäre auch wichtig, wie er oder sie finanzielle Entscheidungen treffe.

Hendrik (FSR KoWi) fände eine jüngere Person angebracht.

Lukas (FSR ErzWi) ergänzt, dass er eine Person aus den neuen Bundesländern bevorzugen wolle. Wenn aber fachlich und inhaltlich eine andere Person überzeugt, dann sei das auch top.

Samuel (FSR PAF) würde gerne jemanden bevorzugen, der bereits an der Uni sei und sich hier schon auskenne.

Lukas (FSR ErzWi) ergänzt, dass jemand von außen auch einen guten Blick darauf haben könnte.

Helen (Senatorin) möchte auf jeden Fall darauf achten, dass kein Mensch an diese Position gelangt, der vorher finanziell bereits so unklug gehandelt habe wie der jetzige Präsident.

Lukas (FSR ErzWi) fragt zur Findungskommission.

Helen (Senatorin) meint, dass es sechs Personen mit Stimmrecht gäbe; unter anderem sie selbst. Sie erklärt, wer noch Teil der Kommission sei.

Lukas (FSR ErzWi) wünscht viel Erfolg.

Helen (Senatorin) bedankt sich beim Plenum.

TOP 8 Nächste Sitzung

Willi (Sprechende) bittet um etwas Pause, da nun bei fast allen die Prüfungsphase anstehe.

Jil (FSR WiWi) fragt, ob man sich mit den StuRa-Sitzungen abstimmen könne.

Levke (Vorstand StuRa) sagt, dass die StuRa-Sitzungen nur einmal im Monat sein würde. Darüber redeten sie aber nochmal bei der nächsten Sitzung.

Willi (Sprechende) schlägt den 06.09. vor. Es gibt keine Gegenreden. Damit wird die nächste Sitzung am 06. September um 18 Uhr stattfinden.

TOP 9 Sonstiges

Keine Meldungen.

Die Sitzung wird um 19:59 Uhr geschlossen.

Willi Kröning
Sprechender der FSR-Kom

Tom Schulze
Protokollant